

An die  
Damen und Herren  
Von Presse, Rundfunk und  
Fernsehen

**Pressemitteilung  
-mit der Bitte um Veröffentlichung -**

Der Geschäftsführer  
Dr. Burkhard Jellonnek

## **Saarländische Gesellschaft für Kulturpolitik fordert Unterstützung der Künstlerinnen mit Live-Acts**

Die Saarländische Gesellschaft für Kulturpolitik e. V. begrüßt nachdrücklich die geplante Öffnung der saarländischen Museen. Die Landesregierung gab bekannt, dass die Saarländerinnen und Saarländer ab 4. Mai 2020 unter Beachtung der gebotenen Sicherheitsvorkehrungen die ständigen Sammlungen und die attraktiven Sonderausstellungen in unseren Museen wieder genießen dürfen. Das sei in hohem Maße zu begrüßen und zeige, so Vorsitzender Dr. Kurt Bohr, dass die Politik ein Herz für die Kultur habe. „Diesen Weg mutig und entschlossen, aber auch mit der notwendigen Verantwortung weiterzugehen, ist nun das Gebot der Stunde,“ so der Vorsitzende der Saarländischen Gesellschaft für Kulturpolitik.

Jetzt gelte es insbesondere, wirtschaftliche und berufliche Interessen der Kultureinrichtungen, wie auch der freiberuflichen Kulturschaffenden in den Blick zu nehmen. Man dürfe nicht außer Acht lassen, dass eine große Anzahl der freien Künstlerinnen und Künstler - trotz der lobenswerten Unterstützung der öffentlichen Hand - starke Einkommenseinbußen hinnehmen musste. Jetzt gelte es, Wege zu finden, wie Auftrittsmöglichkeiten geschaffen werden können, die trotz Corona-Virus verantwortbar sind, vor allem aber auch Einnahmen verschaffen.

Zu loben sei zum Beispiel die Initiative des KuBa Kulturzentrums am Eurobahnhof, das ein Kultur-Kaufhaus zur Vermarktung der Werke freier Künstler\*innen im Netz eröffnet habe ([www.kuba-sb.de](http://www.kuba-sb.de)). Sinnvoll sei auch die Präsentation von Live-Konzerten im Internet gegen angemessene Honorierung der auftretenden Künstler\*innen wie die Arbeitskammer-Aktion „Support your local scene“, so der bekannte Jazzler und Vorstandsmitglied der KuPo, Oliver Strauch. Kurt Bohr hält auch öffentliche Live-Konzerte für denkbar, wenn zwischen den Auftretenden der gebotene Abstand gewahrt werde ebenso wie bei den Besucher\*innen, die natürlich Gesichtsmasken tragen müssten. Das wäre auch ein gangbarer Weg für die Öffnung von Kinos. Auch die Gastro-Kultur müsse in verantwortbarem Rahmen geöffnet werden, denn auch in Restaurants seien sinnvolle Schutzmaßnahmen wie zum Beispiel Trennscheiben zwischen den Gästen möglich und das Bedienungspersonal müsse sinnvollerweise Masken tragen.

Die Saarländische Gesellschaft für Kulturpolitik fordert, diese Fragen sorgfältig und gründlich zu diskutieren, um zu vertretbaren Lösungen zu kommen. Das sei angesichts der ökonomischen und gesellschaftlichen Bedeutung der Kultur unumgänglich.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Kurt Bohr  
-Vorsitzender -